

Laibacher Zeitung.

N. 298.

Donnerstag am 31. Dezember

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl., 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile ober den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insetionsstempel von 10 fr. für eine jebeimalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 fr. für 3 Mal, 1 fl. 10 fr. für 2 Mal und 50 fr. für 1 Mal (mit Insetionsstempel).

Mit der heutigen Nummer der „Laibacher Zeitung“ ist die diesjährige Pränumerations-Beendigung beendet. Die ausführliche Pränumerations-Ankündigung für 1858 auf die

„Laibacher Zeitung“ nebst den „Blättern aus Krain“

ist in den Beilagen der heutigen Zeitung eingeschaltet, worauf hiedurch besonders mit dem Bemerkten hingewiesen wird, daß die Pränumerations-Beendigung sofort erneuert werden möge, damit in der Zusendung der Blätter keine Unterbrechung eintrete und die Auflage der Zeitung bestimmt werden könne.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Dezember d. J. den Doktor der Medizin, Karl Bernhard Brühl, zum ordentlichen Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie an der Universität zu Krakau allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Bezirksamts-Adjunkten Mathias Sirk zum Bezirksvorsteher in Steiermark ernannt.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, XXXVII. Stück, IX. Jahrgang 1857.

Inhalts-Übersicht:

Nr. 235. Kaiserl. Verordnung vom 23. Oktober 1857, womit die Bestimmungen des Gesetzes vom 6ten September 1850 (CXIX Stück, Nr. 345 des R. G. B.) über Ankündigungen und Zeitschriften geändert werden.

Nr. 236. Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 27. Oktober 1857, zur Sicherstellung der Gehalts von Ankündigungen.

Nr. 237. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 5. November 1857, womit in Folge der A. h. Entschliessung vom 28. September 1857, die Herbstferien und die Ferien zwischen dem Winter- und Sommersemester an den k. k. österreichischen Universitäten definitiv geregelt werden.

Nr. 238. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 5. November 1857, womit auf Grund der Allerhöchsten Entschliessung vom 28. September 1857 angeordnet wird, daß das, nach dem Erlasse vom 2. Oktober 1855, Nr. 172 des Reichs-Gesetz-Blattes, für die ordentlichen Studierenden der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät für ihr drittes Semester als obligat erklärte Kollegium über österreichische Geschichte, von denselben von nun an schon in dem ersten Semester ihres Quadrimesters angemeldet und gehört werden kann.

Nr. 239. Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 14. November 1857, wegen Vollziehung der kaiserl. Verordnung vom 23. Oktober 1857.

Nr. 240. Inhaltsanzeige des unter der Nummer 208 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1857 enthaltenen Erlasses.

Laibach den 31. Dezember 1857.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Laibach, 30. Dezember. In letzterer Zeit sind in mehreren Tagesblättern und Zeitungen Ankündigungen erschienen, denen zu Folge ein: „Monetary et Credit Office 137, Dover Road S. E.“ oder „Al-

bany Road No. 103 in London“ sich erbietet, an Private oder Geschäftsleute des österreichischen Kaiserstaates gegen persönliche oder sonstige Sicherheit unter billigen Bedingungen Darlehen von 500 fl. aufwärts zu bewilligen. Von diesem Monetary et Credit Office wird eine mit den gegenwärtigen Geldverhältnissen außer allem Verhältnisse stehende Zinsvergütung von nur 4 pCt. gefordert, jedoch ausdrücklich begehrt, daß gleich bei der Bewerbung um ein Darlehen dem schriftlichen Ansuchen eine nach der Höhe des Darlehens sich richtende Entschädigung von 20—60 fl. unter dem Titel „Indemnity-Betrag“ beigefügt werde. In Folge der von der k. k. österreichischen Regierung hierüber gepflogenen Erhebungen stellte sich heraus, daß diese Ankündigungen von einer Gesellschaft von Schwindlern, unter dem Namen: Elze May & Comp. in London herrühren, welche darauf ausgehen, Personen, welche leichtgläubig genug sind, sich mit ihnen in ein deraartiges Geschäft einzulassen, um den oben erwähnten Indemnity- oder Entschädigungsbetrag zu prellen. Da die in dieser Art Betrogenen nach den in England bestehenden Gesetzen bei den englischen Behörden, wenn sie klagend auftreten würden, keinen Schutz zu hoffen haben, oder doch und mit einem großen Aufwande von Zeit, Geld und Mühe zu ihrem Rechte gelangen könnten, so findet man sich veranlaßt, alle Diejenigen, welche der Einladung des angeblichen Monetary et Credit Office Folge zu leisten geneigt wären, dringend zu warnen, damit sie nicht zu Schaden kommen.

Wien, 29. Dezember. Se. k. k. Apostolische Majestät haben bezüglich der Erweiterung der inneren Stadt Wien nachstehendes allerhöchste Handschreiben an den Minister des Innern zu erlassen geruht:

„Vieher Freiherr v. Bach! Es ist Mein Wille, daß die Erweiterung der inneren Stadt Wien mit Rücksicht auf eine entsprechende Verbindung derselben mit den Vorstädten ebenmäßigst in Angriff genommen und hierbei auch auf die Verschönerung Meiner Residenz und Reichshauptstadt Bedacht genommen werde. Zu diesem Ende bewillige Ich die Auflassung der Umwallung der inneren Stadt, sowie der Gräben um dieselbe.

Jener Theil, der durch Auflassung der Umwallung der Fortifikationen und Stadtgräben gewonnenen Area und Glacisgründe, welcher nach Maßgabe des neu zu entwerfenden Grundplanes nicht einer anderweitigen Bestimmung vorbehalten wird, ist als Baugrund zu verwenden und der daraus gewonnene Erlös hat zur Bildung eines Baufonds zu dienen, aus welchem die durch diese Maßregel dem Staatsfiskus erwachsenden Auslagen, insbesondere auch die Herstellung öffentlicher Gebäude, so wie die Verlegung der noch nöthigen Militär-Anstalten bestritten werden sollen.

Bei der Entwerfung des bezüglichen Grundplanes und nach Meiner Genehmigung desselben bei der Ausführung der Stadterweiterung ist von nachstehenden Gesichtspunkten auszugehen:

Mit der Begränzung der Umwallung der Fortifikationen und der Ausfüllung der Stadtgräben ist in der Strecke von der Viberbastei bis an die Umfassungsmauer des Volksgartens in der Art zu beginnen, daß längs dem Donaukanale ein breiter Quai hergestellt und der vom Schottenthore bis zum Volksgarten gewonnene Raum theilweise zur Regulirung des Exerzierplatzes benützt werden kann.

Zwischen diesen gegebenen Punkten hat zugleich die Erweiterung der inneren Stadt in der Richtung gegen die Kobau und die Alservorstadt zu geschehen, einerseits dem Donaukanale, andererseits der Grenzlinie des Exerzierplatzes folgend, jedoch mit Bedacht auf die entsprechende Einschließung der im Bau begriffenen Vorstadt.

Bei der Anlage dieses neuen Stadttheiles ist zuvörderst auf die Erbauung einer befestigten Kaserne, in welcher auch die große Militärbäckerei und das Stabstockhaus unterzubringen sind, Rücksicht zu nehmen und hat diese Kaserne achtzig (80) Bz. Klaffen von der Augartenbrücke nach abwärts entfernt, in der verlängerten Achse der dorthin führenden Hauptumfassungsmauer zu liegen zu kommen.

Der Platz vor Meiner Berg nebst den zu beiden Seiten desselben befindlichen Gärten hat bis auf weitere Anordnung in seinem gegenwärtigen Bestande zu verbleiben.

Die Fläche außerhalb des Burghores bis zu den kaiserlichen Stallungen ist frei zu lassen. Eben so hat der Theil des Hauptwallies (Viberbastei), auf dem die Meinen Namen führende Kaserne liegt, fortzubestehen.

Die fernere Erweiterung der inneren Stadt ist bei dem Kärnthnerthore und zwar auf beiden Seiten desselben in der Richtung gegen die Elisabeth- und Wondscheibrücke bis gegen das Karolinenthor vorzunehmen.

Auf die Herstellung öffentlicher Gebäude, namentlich eines neuen Generalkommando, einer Stadtkommandantur, eines Opernhauses, eines Reichsarchivs, einer Bibliothek, eines Stadthauses, dann der nöthigen Gebäude für Museen und Gallerien ist Bedacht zu nehmen und sind die hierzu zu bestimmenden Plätze unter genauer Angabe des Flächenmaßes zu bezeichnen.

Der Raum vom Karolinenthore bis zum Donaukanale soll ebenfalls frei bleiben, desgleichen der große Exerzierplatz der Garnison vom Platze vor dem Burghore an bis in die Nähe des Schottenthores, und hat letzterer an dem Platze vor dem Burghore unmittelbar anzuschließen.

Von der befestigten Kaserne am Donaukanale an bis zum großen Exerzierplatze hat in gerader Linie ein Raum von Einhundert (100) Wiener Klaffen Breite frei und unbebaut belassen zu werden. Sonst soll ober im Anschlusse an den Quai längs dem Donaukanale rings um die innere Stadt ein Gürtel in der Breite von mindestens vierzig (40) Klaffen, bestehend aus einer Fahrstraße mit Fuß- und Reitwegen zu beiden Seiten, auf dem Glacisgrunde in der Art angelegt werden, daß dieser Gürtel eine angemessene Einlassung von Gebäuden, abwechselnd mit freien, zu Gartenanlagen bestimmten Plätzen erhalte.

Die übrigen Hauptstraßen sind in entsprechender Breite, und selbst die Nebenstraßen nicht unter acht Klaffen Breite anzutragen.

Nicht minder ist auf die Errichtung von Markthallen und deren entsprechende Vertheilung Bedacht zu nehmen.

Zugleich ist auch bei Entwerfung des Grundplanes über die Stadterweiterung die Regulirung der inneren Stadt im Auge zu behalten, und daher der Eröffnung entsprechender neuer Ausgänge aus der inneren Stadt unter Bedachtnahme auf die in die Vor-

Nädie führenden Hauptverkehrslinien, gleichwie der Herstellung neuer, jene Verkehrslinien vermittelnder Brücken die geeignete Beachtung zuzuwenden.

Zur Erlangung eines Grundplanes ist ein Konkurs anzuschreiben und ein Programm nach den hier vorgezeichneten Grundsätzen, jedoch mit dem Besatze zu veröffentlichen, daß im Uebrigen den Konkurrenten freier Spielraum bei Entwerfung des Planes gelassen werde, gleichwie sonstige hierauf bezügliche geeignete Vorschläge nicht ausgeschlossen sein sollen.

Für die Beurtheilung der eingelangten Grundpläne ist eine Kommission aus Repräsentanten der Ministerien des Innern, des Handels, ferner Meiner Militär-, Zentral-Kanzlei und der Obersten-Polizeibehörde, einem Abgeordneten der niederösterreichischen Staatskanzlei und dem Bürgermeister der Stadt Wien, dann aus geeigneten, von dem Ministerium des Innern im Einvernehmen mit den übrigen hier erwähnten Zentralstellen zu bestimmenden Sachmännern unter dem Vorsitz eines Sektions-Chefs des Ministeriums des Innern zu bilden, und sind drei von dieser Kommission als die besten anerkannten Grundpläne mit Preisen, und zwar in den Beträgen von zweitausend, eintausend und fünfhundert Stück k. k. Münzdukaten in Gold, zu theilen.

Die hiernach als die vorzüglichsten anerkannten drei Grundpläne sind Mir zur Schlußfassung vorzulegen, so wie über die weiteren Modalitäten der Ausführung unter Erstattung der bezüglichen Anträge Meine Entschließung einzuholen sein wird.

Sie haben wegen Ausführung dieser Meiner Anordnungen sogleich das Entsprechende zu verfügen.

Wien, am 20. Dezember. 1857.

Franz Joseph m. p.

Wien, 28. Dezember. Da zur Kenntniß des Finanzministeriums gekommen ist, daß mehrere k. k. Kameral-, Rent- und Forstämter bei Rechtsgeschäften mit Parteien, wie z. B. Pacht- und Miethverträgen, letztere verpflichten auch jene durch die Gesetze vom 9. Februar und 2. August 1850 vorgeschriebenen Gebühren zu übernehmen, welche aus den Renten bestritten werden müßten, so ist neuerlich dieser gegen die ausdrückliche Anmerkung zur Tarifpost 75 a streitende Vorgang abgestellt worden. Zur Herstellung der Kontrolle, daß diese aus den Renten zu leistenden und zu verausgabenden Gebühren auch wirklich verausgabt werden, wurde angeordnet, daß jene Rechtsurkunden, welche an die Partei zu erfolgen sind, ungestempelt, und wenn sie der unmittelbaren Gebühr unterliegen, ohne gefälls- (steuer-) ämliche Abquittung erfolgt werden.

Dagegen sind die Stempel und, falls die Gebühr unmittelbar zu entrichten ist, die gefällsämtlichen Abquittungen auf einem jener Dokumente anzubringen, welche der bezüglichen Rechnungspost, zu welcher die Urkunde auszufertigen war, zugelegt werden, also z. B. auf dem abgestreiften Zahlungsbogen, wo ein solcher hinausgegeben wurde, oder auf dem Gegenseite, von dem die Zahlung begleitet war. Bei der Ausgabe, bezüglich der entrichteten Gebühr, ist das Dokument, auf welchem die Verwendung ersichtlich gemacht wurde, und der Ort, an dem es der Rechnung zugelegt wurde, ausdrücklich zu vermerken. Diese Verordnung ist für sämtliche Kronländer gültig.

Die k. k. Postdirektion veröffentlicht das Verzeichniß aller im Jahre 1858 in Oesterreich erscheinenden Zeitungen und periodischen Druckschriften. Danach erscheinen politische und stempelpflichtige Zeitungen deutsche 38, slavische 10, italienische 19, ungarische 8, rumänische 2, griechische 1, im Ganzen 97 politische Zeitungen. Nichtpolitische Zeitungen erscheinen: deutsch 125, slavisch 21, italienisch 89, ungarisch 20, französisch 1, russisch 1; im Ganzen 257 nichtpolitische Zeitungen. Die Gesamtsumme beläuft sich auf 254 verschiedene Zeitungen.

Die typographisch-literarisch-artistische Anstalt von Zamarek, Dittmarich u. Komp. in Wien hat Preise für historische, belletristische und technologische Aufsätze ausgeschrieben, und zwar einen Preis von 25 Dukaten für die beste Erzählung aus dem österreichischen Volksleben, einen Preis von 12 Dukaten für den besten populären historischen Aufsatz aus der vaterländischen Geschichte, einen Preis von 25 Dukaten für die beste Novelle und denselben Preis für den besten volkstümlichen Aufsatz aus dem Gebiete der Landwirtschaft, Technologie, Industrie oder des Handels.

Die Einnahmen der südlichen Staats-Eisenbahn haben im Monate November d. J. 853,870 fl., daher um 242,183 fl. mehr als im November v. J. betragen. Es ist dieser Ausweis ein kleiner Beleg für die Rentabilität des direkten Verkehrs mit Triest.

Aus Graz erhält man die Nachricht von dem Ableben des liebenswürdigen Dichters Alexander Baumann, den eine langwierige schmerzliche Krankheit im kräftigsten Mannesalter dahingerafft hat. Der Verstorbene, der mit warmer Gemüthlichkeit einen stets frischen Humor verband, war nicht nur in jedem gesellschaftlichen Kreise ein stets willkommenes Gast, er hat sich auch durch seine schriftstellerischen Leistun-

gen die Gunst des größeren Publikums erworben, vor Allem aber — ein treuer Oesterreicher — durch seine patriotisch-poetische Thätigkeit bei allen Freunden des Vaterlandes seinem Namen einen schönen Klang, ein ehrenvolles Andenken gesichert.

Italienische Staaten.

Turin, 20. Dezember. Die Finanz-Situation ist sehr mißlich. Das Defizit für das laufende Jahr beträgt bereits 19,748,948, und wird sich Ende 1858 auf 28,603,742 Fr. belaufen. Die außerordentlichen Ausgaben, welche in diesen zwei Jahren gemacht werden müssen (Durchstichung des Mont Genis, Bau von Alessandria und La Spezia) betragen überdies 31½ Million, Piemont ist daher gezwungen, eine Anleihe im Betrage von 60 Millionen Fr. zu machen und auf diese Eventualität wurde auch in der Thronrede ganz unzweideutig hingewiesen. Die neuen Deputirten haben ihrerseits von ihren Wählern das Mandat erhalten, sich jeder Anleihe zu widersetzen und werdem allem Anscheine nach einen hierauf bezüglichen Antrag verwerfen. Das Kabinet wird in diesem Falle aber gezwungen sein, entweder abzutreten oder die Kammer aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen zu lassen.

Ancona, 20. Dez. Die in den letzten Tagen vorgenommenen zahlreichen Verhaftungen haben den Mordsjenen ein Ende gemacht und der Stadt die Ruhe wieder gegeben. Der von der Staatsbehörde gegen die Verhafteten eingeleitete Prozeß wird jedenfalls einen tiefen Blick in die herrschende Demokratisierung gestatten. Daß die Beteiligten einen ernstlichen Zweck im Auge hatten, beweist deren Transportierung nach Rom und den festen Plätzen des Landes.

Vor einigen Tagen fand die Prämienvertheilung an die Schüler des hiesigen Gymnasiums statt. Dieselbe lieferte diesmal besonders erfreuliche Resultate. Ueberhaupt entwickelte sich hier in neuester Zeit ein wahrer Wissensdrang, als dessen Hauptursache wohl das Zusammentreten mit der zahlreichen Fremdenkolonie und der fremden Garnison zu nennen ist. Von besonderer Tragweite ist übrigens der Umstand, daß der schleppende Unterrichtsgang am hiesigen Gymnasium besseren Einsichten gewichen ist, demzufolge als Lehrmaterial die in Oesterreich vorgeschriebenen, bei Gerold in Wien in italienischer Uebersetzung erschienenen Unterrichtsbücher eingeführt werden sollen. Vorläufig ist dies mit Moenk's Arithmetik, Algebra und Geometrie schon wirklich der Fall. Auch der Unterricht in fremden Sprachen wird jetzt mehr als je gepflegt. Die engen Handelsbeziehungen mit Triest und den übrigen österreichischen Provinzen haben der sich dem Handel widmenden Bevölkerung auch die Kenntniß der deutschen Sprache wünschenswerth gemacht, daher trotz aller zeitweise vorkommenden Kommoditäten Schiller und Göthe fleißig benützt werden. Ein Gleiches findet mit der englischen, am meisten aber mit der französischen Sprache statt. Daß man auch höhern Orts mit diesem Vorwärtstreben einverstanden ist, beweisen die Verhandlungen, die eben jetzt wegen Errichtung eines Lehrstuhles für französische und englische Sprache am hiesigen Gymnasium eingeleitet wurden und bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge ein günstiges Ergebnis hoffen lassen. Auch dem sonst so unverzeihlich vernachlässigten Geographieunterrichte will man Gerechtigkeit widerfahren lassen, und demselben ausnahmsweise eine Stunde wöchentlich widmen, wenn ein solcher Zeitraum von den übrigen Disziplinen erübrigt werden kann.

Zu Forlì im Kirchenstaate ist eine Telegraphenstation neu errichtet, zu Terracina der Nachtdienst aufgehoben und der beschränkte Tagdienst eingeführt worden.

Großbritannien.

London, 25. Dezember. Längs der Süd- und Westküste haben in den letzten Tagen gewaltige Stürme gehaust. Der irische Kanal war beinahe unfahrbar; Truppschiffe, die aus Portsmouth auslaufen wollten, verschoben die Abfahrt, andere, die eingelaufen waren, mußten einen rettenden Hafen aufsuchen, und selbst der Postdampfer zwischen Calais und Dover konnte es zwei Mal nach einander nicht wagen, die Rbede zu verlassen. Auch sind heute schon Berichte mehrerer Schiffbrüche eingelaufen. Das traurigste Schicksal erfuhr der Schraubendampfer „Carl of Carrick“, der am Samstag mit Eisen, Weizen und Kartoffeln beladen, von Ayrton nach Irland abgegangen war, und am 20. an den Felsen von Dalby Point bei der Insel Man zerstückelt wurde. Zum Glück war nur ein einziger Passagier an Bord. Dieser sowohl, wie der Kapitän, fand in der stürmischen See sein Grab, und von der ganzen Schiffsmannschaft kamen bloß zwei Matrosen mit dem Leben davon, um zu erzählen, wie alle Anstrengungen, das Schiff zu steuern, vergebens waren, und wie der Kapitän seine Pflicht bis zum letzten Augenblick gethan hat. Gleichzeitig kam die Meldung, daß die

Barke „Wallace“ auf der Fahrt von Leith nach Quebec von gewaltigen Stürmen überrascht und auf offener See von der Gewalt der Wellen bewältigt wurde. Ein Theil der Mannschaft wurde später von der „Sollida“ aufgenommen und nach England zurückgebracht, doch waren sie früher elf Tage auf dem Meere herumgeirrt, hatten sich mit dem Fleische eines Hundes ihr Leben gekostet und die unsäglichsten Qualen geduldet, die Hunger, Durst, Kälte, Kälte und Verzweiflung unglücklichen Schiffbrüchigen nur immer bereiten können.

Rußland.

Petersburg, 14. Dezember. Vom Kaukasus wird gemeldet, daß die Zusammenrottung der Ansiedler der schwarzen Berge in der kleinen Tschetschna General Erdokimow zu einer Expedition am 31. Oktober veranlaßt habe. Er marschirte mit einer Kolonne von 10½ Bataillon, 1700 Kosaken, 500 Milizen und 26 Kanonen auf dem Wege von Wosswischensk nach Urus-Martan. Auf dem linken Ufer des Goiti stieß er auf zahlreiche Aule, welche überfallen und trotz der tapferen Gegenwehr in Asche gelegt wurden. Die Russen verloren einen Offizier, 28 Gemeine an Todten und 79 an Verwundeten. Am 2. November wurden sieben Aule, welche innerhalb der Position gelegen waren, niedergebrannt. In der Nacht erhielten die Gebirgsbewohner Verstärkungen. Am 3. November wurden die Tschetschnager von General Kempfer angegriffen, vertrieben und 14 Aule verbrannt. Am 5., 6. und 7. beschäftigten sich die russischen Truppen mit dem Ausbauen eines Weges von 150 Klafter Breite, ohne darin gehindert zu werden. Am 8. begann General Erdokimow abermals die Aule zu vernichten und zog sich nach vielfachen Gefechten am folgenden Tage, ohne verfolgt zu werden, nach Wosswischensk zurück.

Amerika.

Aus New-York wird geschrieben: Die hiesigen Banken haben ihre Barzahlungen faktisch wieder aufgenommen. Ihrem Beispiele werden demnächst die Banken in Boston, ganz Neu-England und Albany und in wenigen Wochen wahrscheinlich alle übrigen der Vereinigten Staaten folgen.

Ostindien.

Das East India House hat folgende telegraphische Botschaft von der Regierung in Bombay erhalten:

Bombay, 4. Dezember. Lucknow ist am 17. November genommen worden. Sir Colin Campbell erreichte Alumbagh am 12. November und begann das Gefecht am nächsten Tage. Am 13. wurden den Rebellen zwei Kanonen abgenommen, und das Fort von Bellsabad wurde zerstört. Am 15. besetzte Sir Colin Campbell nach einem zweistündigen scharfen Gefechte, Delskoh und Martiniere. Fünf Stunden später machte der Feind einen verzweifeltsten Versuch, diese Positionen zurück zu erobern, wurde jedoch mit schwerem Verlust zurückgeworfen. Sir Colin Campbell überschritt den Kanal am 16. und nahm Secunder Bagh nach einem hartnäckigen Kampfe. Ein schweres Geschützfeuer wurde auf den Samuch eröffnet und drei Stunden hindurch unterhalten, worauf der Platz erklümt wurde. Früh am 17. war eine Verbindung mit den Kasernen eröffnet. Eine langwierige Kanonade begann und um 3 Uhr Nachmittags wurde der Platz mit Sturm genommen. Die Truppen drangen weiter vor und besetzten den Motee Mahal, bevor die Dunkelheit einbrach. Sir James Outram und Sir Henry Havelock kamen dann mit Sir Colin Campbell zusammen. Folgende Offiziere wurden am Kanal getödtet und verwundet (hier werden 5 getödtete und 31 verwundete Offiziere namhaft gemacht); der Verlust an Gemeinen während der zwei letzten Tage ist nicht angegeben.

Cawnpore. Die Rebellen aus Owalior rückten bis auf 15 englische Meilen gegen Cawnpore vor, zogen sich aber wieder nach Calpee zurück. General Windham ist, wie man meldet, ausmarschirt, um sie anzugreifen.

Agra. Die von Oberst Riddell und Major Old geführten Abtheilungen sind damit beschäftigt, die Allgour (Allighur) Bezirke zu säubern. Major Old begegnete am 19. November einem Haufen Rohilkunt-Insurgenten und sprengte ihn auseinander. Im Pendschab ist Alles ruhig; der Bogaria-Aufstand ist vollständig niedergeschlagen worden.

Reemuch ist von den Aufständischen aus Mundesore beinahe vierzehn Tage lang belagert gewesen. Am 21. November machte der Feind einen Versuch, das Fort mittelst Leitern zu erstürmen, wurde jedoch mit großem Verlust zurückgeworfen und am 22. wurde die Belagerung aufgehoben. Die vom Brigadier Stewart befehligte How-Heersäule wurde in der Nähe von Mundesore am 21. November von den Aufständischen angegriffen, die Insurgenten aber zurückgeschlagen. Am 23. rückte die Heersäule nördlich von Mundesore auf der Reemuch-Strasse vor und fand die Rebellen im Besitz einer starken Stellung mit fünf Kanonen. Sogleich erfolgte der Angriff auf die Position, die Rebellen wurden geschlagen und alle Kanonen ihnen abgenommen. Während

diese Schlacht im Gange war, fiel die Besatzung von Mundefore aus und griff uns im Rücken an; sie wurde aber auch gehörig geschlagen. In den Gefechten vom 21. und 23. verloren die Rebellen fünfzehnhundert Mann, während unser Verlust unerheblich war. Lieutenant Gedmayne, von Ihrer Majestät 24. Regiment, wurde getödtet und Major Robinson, vom 24. Native-Infanterie, verwundet. Die Heersäule zog nachher am 25. in Mundefore ein, welches die Rebellen in der Nacht vom 24. geräumt hatten. Das Fort und die Stadt Sangor sind noch unberührt geblieben, aber in den umliegenden Bezirken haufen noch große Rebellenhaufen. Ein Theil der Madras-Heersäule schlug am 10. Nov. einen Haufen Aufständischer in der Nähe von Scorah, am Jubbulpore und erbeutete 2 Kanonen, Kapitän Fowlerham (Lottenham?) vom 4. Madras-Kavallerie, wurde getödtet und Lieutenant Clarke, der Vize-Kommissarius von Jubbulpore, schwer verwundet. — Die Unruhen in Candéis dauern fort, aber die Unruhen sind auf die Berge beschränkt und werden in ihren Schlupfwinkeln angegriffen werden, sobald das Dschungel gesäubert ist. Der Minister des Staates Molapore wurde am 23. Nov. in seiner Amtshube von einem arabischen Soldaten gestochen. Seine Wunden sind unbedeutend. Den Araber hatten nur Privatbeweggründe zur That getrieben. Aus dem südlichen Madras-Lande ist so eben die Nachricht von einer Erhebung bei Moodhul eingetroffen. Von Belgauum aus sind Truppen abgeseudet worden, um die Ordnung wieder herzustellen. Die Zustände in jenem Theil des Landes sind nicht befriedigend. Der übrige Theil der Präsidentschaft Bombay ist ruhig. Verstärkungen sind angelangt, aber noch mehrere dringend nöthig. In Madras und im Gebiete des Nizam ist Alles ruhig.

Das auswärtige Amt in London hat folgenden Telegramm aus Indien erhalten: „Alexandrien, 19. Dezember 1857. Der „Pekin“ erreichte Suez diesen Morgen mit Daten aus Bombay, 4. Dezember. Sir Colin Campbell hatte Sawnpore am 2. November erreicht und sich am 21. (11.?) mit der in Alumbagh befindlichen Streitmacht vereinigt. Am 23. (13.?) begannen die aktiven Operationen und die nächsten sechs Tage hindurch folgten hitzige und blutige Gefechte mit dem Feind auf einander. Am 21. waren seine Hauptbesatzungen genommen, und die belagerte Besatzung war befreit. Am 20. wurden die Verwundeten und Kranken, Frauen und Kinder unter Bedeckung nach Sawnpore zurückgeschickt. Die unter dem Höchstkommmandirenden stehende Armee zählt jetzt ungefähr 22 000 Mann, eine Zahl die reichlich genügend ist, um die Gegend zu unterwerfen, und diese Aufgabe wird das Heer einige Monate lang beschäftigen. Die vom Brigadier Stuart geführten Truppen aus Malwa haben Muffarabad erobert, die Rebellen von Giralahypore und Mundefore auseinander gejagt und sind jetzt damit beschäftigt, Malwa von Aufständischen zu säubern. Die stiegenden Heersäulen unter Brigadier Stowers, Oberst Cotton und Oberst Eddel setzen Kohilkund aus und ihre Operationen sind überall von vollständigem Erfolg gekrönt. Große Massen europäischer Truppen kommen wöchentlich in Indien an, und wir sind von aller Besorgnis für unsere Besatzungen und Außenposten, die noch jüngst in drohender Gefahr schwebten (erlöst?). Der Generalgouverneur und die Gouverneure von Madras und Bombay an (den Sigen) der Regierung. Obige Botschaft gelangte durch Ihrer Majestät Schiff „Coquette“ nach Malta. Nächste Post am 23. Dezember. Lord Lyons.“

„Times“ und „Daily News“ haben von ihren Korrespondenten in Alexandrien eine telegraphische Botschaft erhalten, die sich ebenso wie das amtliche Telegramm auf die per „Pekin“ angekommene Post stützt und in allen wesentlichen Punkten mit der Regierungsbotschaft übereinstimmt. Aus „einer andern Quelle“ erfährt die „Times“, daß der Entschluß von Lucknow mit einem Verlust von nicht mehr als vier getödteten und vierzig verwundeten Offizieren bewerkstelligt worden ist und daß Sir Colin Campbell's Streitmacht 12.000 Mann betrug, bemerkte aber zu dieser ihrer Nachricht, ein sechstägiger blutiger Kampf sei damit kaum zusammenzureimen. Die „Trierter Zeitung“ bringt ebenfalls Nachrichten aus Calcutta mittelst des Lloydampfers „Bombay“, welche übereinstimmend lauten.

China.

In Hongkong ist der neue Gesandte der Ver. Staaten für China, Mr. Reed, am 5. November angekommen. Auch der russische Dampfer „Amerika“ kam von Shanghai wieder dahin zurück, mit dem russischen Bevollmächtigten Grafen Puttatin an Bord, dessen Unterhandlungen mit dem Hofe von Peking ohne Erfolg gewesen sein sollen. Die britische Streitmacht in den chinesischen Gewässern verstärkt sich zusehends, und es gilt für gewiß, daß die französische mit derselben zusammenwirken wird. Die nähern Modalitäten sind aber noch nicht bekannt. Gegen

Cochinchina haben die Franzosen noch nichts unternommen. Im Cantonflusse ist nichts von Bedeutung vorgenommen worden; man trifft jedoch mannigfache Vorbereitungen für die bevorstehenden Operationen. Dieselben sollten, wie es hieß, schon am 17. begonnen werden. General Ashburnham wollte am 18ten nach Calcutta abreisen. Admiral Sir M. Seymour ist zum Kontreadmiral der rothen Flagge erhoben worden. Der Generalgouverneur Jeh hat Canton verlassen, um die Rebellen bei Shaou-ying zu bekämpfen. In Shanghai ist eine Kundmachung erschienen, welche den Fremden verbietet, bei den Ausflügen nach dem Innern die ihnen durch die Bestimmungen vorgeschriebene Grenze zu überschreiten. Die „Peking Zeitung“ vom 1. Nov. enthält eine Denkschrift Jeh's, worin er den Kaiser bittet, die übliche Inspektion der Truppen von Kwangtung zu verschieben, indem sie gegenwärtig eifrig damit beschäftigt seien, Canton zu vertheidigen und die Barbaren zu vernichten.

Telegraphische Depeschen.

Der österr. Kriegsdampfer „Novara“ ist am 28. Nov. in der Tafelbai angekommen. Paris, 29. Dez. Die französische Bank hat soeben den Diskont auf 5 pCt. herabgesetzt. London, 29. Dez. Der Dampfer „Amerika“ ist heute aus New-York hier eingetroffen; derselbe überbrachte über 1 Million Dollars Contanten. Die Nachrichten reichen bis zum 18. d. M. Sehr lebhafter Geldmarkt; Wechsel auf London 9 1/2 — 10. Die Mormonen sind äußerst kriegerisch gestimmt.

Tagsneuigkeiten.

Es war eine Zeit, wo die Herren Lefranc und Marc-Michel, diese Glücklichen des Palais-Royal, des Varietés u. s. w. noch nicht die großen Herren waren, die sie heutzutage sind, es war zur Zeit, wo sie eines ihrer Erstlingsstücke einstudiren ließen — und sehnsüchtig den Autorgebühren entgegenstarrten. — Am Morgen der ersten Vorstellung sagte Herr Lefranc zu seinem Freunde und Mitarbeiter Marc-Michel: „Sag mal, Du weißt, daß in dem Stück von einem Hutmacher die Rede ist. — Ich setze den Namen meines Hutmachers K... auf die Rolle... denn ich brauche nothwendig einen neuen Hut. Dir wird das egal sein? — Verstehst dich. — Trotz des Versteht sich denkt Herr Marc-Michel dennoch nach, beschäftigt seinen eigenen Hut, geht zu seinem Hutmacher und dann in's Theater und sagt dem Liebhaber in's Ohr: — Apropos mein Lieber, in Ihrer Rolle ist von einem Hutmacher die Rede. Nennen Sie doch den Meinen J... Diese Reklame wird mir einen Hut eintragen. — Recht gern! — Der Vorhang geht auf. In diesem Augenblicke sind 4 äußerst aufmerksame Personen im Saale. Die Herren Lefranc, Marc-Michel und die Hutmacher K... und J... welche Beide auf die versprochene Reklame warten. — Der Augenblick naht. Es ist die Rede von einem Hutmacher... diese spitzen die Ohren. — Verrath! Verrath!... Der Schelm von einem Schauspieler nennt Herrn J... seinen eigenen Hutmacher.

Slovenische Literatur.

Slovenski Romar. Koledar v poduk in kratke čas za leto 1858. Drugi tečaj. V Ljubljani. Založil Ničman.

Wir haben in Nr. 286 des Jahrganges 1856 dieses Blattes den ersten Jahrgang des vorliegenden Kalenders freudig begrüßt und ihn der regsten Theilnahme unserer Landesleute anempfohlen. Wir halten uns verpflichtet, vor Ausgang dieses Jahres auch den zweiten Jahrgang desselben hier zu besprechen, und zwar dieß um so mehr, da derselbe bereits einen festen Plan verwickelt und auf eine wahrhaft überraschende Weise ausgestattet ist. Man sieht es, der Herausgeber, unser um Krain so vielfach verdienter, strebsamer, nach allen Richtungen hin thätiger Landsmann Bartholomäus Lenček, hat auf Inhalt und Form eine seltene Aufmerksamkeit und Mühe verwendet, und durch die allseitige Theilnahme, die der 1. Jahrgang seines Jahrbuches, — denn das soll der „Romar“ sein — fand, ermuntert, selbst bedeutende Kosten nicht gescheut, um demselben ein recht freundliches und gediegenes Aussehen zu geben. Der Druck (von Sommer in Wien) ist ungemein nett und korrekt; eine wahrhafte Zierde bilden aber die vielfachen

Illustrationen, welche fast jedes 2. oder 3. Blatt zieren. So tritt uns gleich als Titelbild das wohlgetroffene Porträt Knoblecher's, und hierauf eine Szene aus einer dem Kalender einverleibten Erzählung entgegen. Der eigentliche Kalender, mit sterblichen Bigneten versehen, ist von unserm geliebten Hisinger verbessert und vermehrt worden. Das Jahrbuch zerfällt in 4 Abtheilungen. Die erste enthält fromme Lieder und Gesänge von Hahnik, Bolek und Lenček, dann kurze Biographien slovenischer Heiligen, von Hisinger, ethnographische und geographische Skizzen: die St. Peterskirche in Rom (mit einer sehr gelungenen großen Illustration) und dgl.; endlich Aufsätze belehrenden Inhalts und allerlei Erzählungen, namentlich auch über das Institut der barmherzigen Schwestern und über die immer mehr außer Acht gelassenen Kreuze und Heiligenbilder an den Straßen, Wegen und Stegen, für die Herr Lenček mit besonderer Beachtung der Anforderungen der geklärten Kultur und eines bessern Geschmacks wacker eine ganze einlegt.

Die 2. Abtheilung bringt weltliche Lieder von Hahnik, Hueber und Lenček, worunter das des Zweitgenannten wahrhaft „Krain's Volkslied“ zu werden verdient. Hisinger hat einen umfangreichen, in mehr als einer Beziehung interessanten und werthvollen Beitrag, nämlich eine historisch-topographische Darstellung unseres Morasses gegeben, welcher werth wäre, auch dem der slovenischen Sprache nicht Mächtigen zugänglich gemacht zu werden. Eine Beschreibung Afrika's ist mit vielen Illustrationen geziert, und enthält auch Notizen über Knoblecher. Höchst beachtenswerth ist ein historisch-topographischer Aufsatz des Herausgebers über die Sairaacher Gegend, zwei Beiträge des Herrn Lukas Dolinar über die erste Sparkasse am flachen Lande und die Fortsetzung der Auszüge aus dem St. Mareiner Pfarrbuche.

Die 3. Abtheilung ist unterhaltenden Aufsätzen, Anekdoten und fröhlichen, auch parodirenden Liedern gewidmet, und enthalten auch die Fortsetzung der Wünsche des „Romar“ an die Slovenen.

Den Schluß und die 4. Abtheilung bildet das Verzeichniß der Märkte. — Der geehrte Leser wird aus dieser kurzen Darstellung des hauptsächlichsten Inhalts entnehmen, wie reichhaltig dieser ist und daß unsere Eingangs gesetzte Empfehlung dieses Kalenders nicht ungegründet war. Wir wüßten überhaupt nur Eines zu tadeln, aber auch das nicht am Herausgeber und seinem verdienstvollen Unternehmen, sondern an den vielen slovenischen Schriftstellern, von denen sich kaum ein Duzend (außer den bereits genannten noch J. Marn u. M. Frelch) daran theilhaftig haben! Auf diese Weise werden vaterländische Unternehmungen, ein nationales Werk, das die Tendenz eines gewöhnlichen Kalenders weit überschreitend, ein Jahrbuch von hoher Bedeutung für die Slovenen zu werden verspricht — unterstützt! Hier ist Gelegenheit seine Kraft zu zeigen, zu beweisen, was und wie viel man zu leisten vermag!

Möge daher ein nächster Jahrgang desselben uns mindestens noch 4—5 Mal so viel Namen vorführen, als der dießjährige. An dem slovenischen Publikum aber ist es, dieses Unternehmen durch Ankauf und zwar recht zahlreichen allseitigen Ankauf zu unterstützen, denn — wir gebrauchen die eigenen Worte des „Romar“ — „wenn die slovenischen Schriftsteller nur die leidige Mühe, die Herausgeber, Verleger und Verkäufer nur Verlust haben werden, so wird unsere Literatur den Krebsgang gehen.“! Laibach, 29. Dez. 1857. Dr. E. H. Costa.

Wareneinfuhr

aus ausländischen Häfen in Triest.

Am 23. Dezember.

Von London: 30 T. Eisen, 47 F. Maun, 2 Z. Canell, 5 Z., 185 St. Maschinen, 109 F. Harz, 2 Z. Gummi, 10 B. Felle und Häute, 8 F. Cocossöl, 10 Z. und 10 P. Manufakturwaren, 100 T. Kohlen, 3 Z. Indigo; von Rini: 542 K. Hafer, 30 S. Weizen; von Braila: 526 1/2 K. Gerste; von Marfelle: 23 Z. Pfropfen, 602 Z. Luzernsamen, 2 Z. Kleesamen, 2 Z. Grünspan, 4 Z. Stork, 60 Z. Wein, 15 Z. Seife, 335 Z. Blei, 26 Z. Gewürznelken, 16 Z. Karden, 10 Z. Pflaumen, 200 Z. Harz, 2 Z. Terpentinöl, 2 Z. Krapp, 3 Ztr. Orleans, 27 Z. Kuhleder, 4 Z. Rosinen, 25 Z. Canell, 242 St. Gelbholz.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Par. Lin. auf 0° R. reducirt	Lufttemperatur nach Reaun.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
29. Dezember	6 Uhr Morg.	331.59	-10.6 Gr.	NO.	schwach heiter	0.00
	2 „ Nachm.	332.07	-3.2 „	O.	schwach heiter	
	10 „ Abd.	332.95	-8.8 „	O.	schwach heiter	
30. „	6 Uhr Morg.	332.90	-12.6 Gr.	NW.	schwach heiter	0.00
	2 „ Nachm.	332.84	-6.8 „	NW.	schwach leicht bewölkt	
	10 „ Abd.	332.67	-8.9 „	O.	schwach bewölkt	

